

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1/2 kr.

Nro. 12.

Mittwoch den 28. Januar

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladung der Militärpflichtigen zu der Ziehung des Looses und zur Musterung für die Aushebung von 1846.

Den Ortsvorstehern des ganzen Oberamtsbezirks wird mit Bezugnahme auf die allgemeine öffentliche Vorladung von Seiten des K. Oberrecrutirungs-Raths im Reg.-Blatt von 1846. Nro. 4. Seite 29. und im allgemeinen Landes-Intelligenzblatt Nro. 10. von 1846. Nachstehendes eröffnet und aufgegeben:

- 1) Die Loosziehung findet am **Montag den 2. März 1846.** und die Musterung am **Montag den 23. März d. J.** statt, und werden die dießfalligen Verhandlungen je Morgens 7 Uhr auf dem Rathhause zu Gmünd begonnen werden.
- 2) Es haben hiebei die Militärpflichtigen der einzelnen Gemeinden mit ihren Ortsvorstehern zu erscheinen, und es ist von den letzteren die Vorladung zu diesen beiden Verhandlungen sämmtlichen Militärpflichtigen unter Publikation der in der allgemeinen Ladung des K. Oberrecrutirungs-Raths enthaltenen Bestimmungen, namentlich unter Androhung der gesetzlichen Rechtsnachteile, unverzüglich speziell zu eröffnen.
- 3) Bei der Musterung haben ferner zu erscheinen diejenige Militärpflichtigen, welche bei der letzten Musterung für zeitlich untüchtig erklärt und zur nächsten Jahres-Musterung verwiesen worden sind. Verzeichnisse über diese Jünglinge sind den betreffenden Ortsvorstehern längst zugegangen. Auf den Grund derselben haben sie diese Militärpflichtigen ebenfalls unter Bedrohung mit Strafe und den weiteren gesetzlichen Folgen des Ungehorsams zur Musterung vorzuladen.
- 4) Bei der Eröffnung der Vorladung ist zugleich bekannt zu machen, daß der Bezirks-Recrutirungs-Rath am Tage der Loosziehung seine erste Sitzung halten werde und daß daher etwaige Berücksichtigungs-Ansprüche, soweit dieses nicht bereits geschehen, an diesem Tage geltend zu machen und mit den erforderlichen Beweis-Urkunden zu belegen seien.
- 5) Ueber die geschehene Eröffnung des Vorbemerkten ist von den Ortsvorstehern ein Protokoll aufzunehmen, dieses von den Militärpflichtigen eigenhändig unterzeichnen zu lassen, und ist dasselbe sofort bis 31. Januar d. J. an das Oberamt einzusenden. Genaue Einhaltung dieses Termins wird erwartet.
- 6) Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich außerhalb des Oberamtsbezirks aufhalten und deren Aufenthalt an einem bestimmten Orte genau bekannt ist, haben die Ortsvorsteher unfehlbar bis 31. Januar d. J. unter Bezeichnung des Aufenthaltsortes dem Oberamte speziell anzuzeigen, um an dieselben von hier aus besondere Ladungen ergehen lassen zu können.
- 7) Bei den vorherührten Eröffnungen ist den Militärpflichtigen alles Ernstes pünktliches Erscheinen zur bestimmten Zeit und ein geordnetes und gesetztes Benehmen während der Her- und Hinreise sowohl, als während ihres Aufenthaltes dahier, einzuschärfen, unter dem Bemerken, daß Excesse strenge Rüge zur Folge haben müßten.

Für die pünktliche Vollziehung werden die Ortsvorsteher verantwortlich gemacht.
Gmünd den 21. Januar 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.
(Wohnhaus- und Garten-
Verkauf.)

Zur Vornahme eines nochmaligen Verkaufs-Versuches des in

der Gantmasse des Ausgedingers
Christian Eisele
von Schönbrunn vorhandenen, in
der Kapuzinergasse dahier zwischen
Kaufmann Hirschauer und

Schäfer Weitmann gelegenen,
früher dem Thierarzt Popp ge-
hörigen Wohnhauses, mit dazu
gehörigen 1,7 Rth. Hofraum und
7,2 Rth. Gärten, ist Tagfahrt

auf Donnerstag den 5. Febr.,
Vormittags 10 Uhr,
anberaumt, was hiemit unter dem
Anhange bekannt gemacht wird,
daß die Verhandlung auf dem hie-
sigen Rathhause stattfindet, und
dieser Verkauf aber der letzte ist,
kein Nachgebot angenommen werde
und es bei dem hiebei zu erzielenden
Erlöse sein Bewenden haben werde.
Den 17. Januar 1846.

Stadt-Rath.
Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

G m ü n d.
(Wohnhaus- und Garten-
Verkauf.)

Die Hälfte an einem 2stöckigen,
unweit der Mahnenmühle dahier
zwischen Seiler Weitmann und
Oberamtsarzt Dr. Fritsch zu Neres-
heim gelegenen, den Schwestern
Maria und Franziska Heß zu-
gehörigen Wohnhause, mit dabei
befindlichen 5 Rth. 2' Wurzgarten,
wird auf dem Exekutionswege am
Samstag den 21. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreiche verkauft
werden und die Verkaufs-Ver-
handlung auf hiesigem Rathhause
stattfinden, was hiemit den Kaufs-
liebhabern bekannt gemacht wird.
Den 24. Jan. 1846.

Stadt-Rath.
Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

G m ü n d.
(Straßenpolizeiliche Be-
kanntmachung.)

Da es in neuerer Zeit wieder
häufig vorkommt, daß Fuhrleute
sich innerhalb der Stadt von ihren
Wagen entfernen, sich in die
Wirthshäuser begeben, oder sonst
ihren Geschäften nachgehen und
ihre Pferde ohne alle Aufsicht
auf der Straße stehen lassen, so
werden die dießfalligen Bestim-
mungen der Wegordnung und an-
dere nachgefolgten Verordnungen
wiederholt ins Gedächtniß gerufen
und bekannt gemacht, daß jeder
Fuhrmann, der sich hierin eine
Gleichgültigkeit zu Schulden kom-
men läßt, unnachlässig in die
gesetzliche Strafe von — 3 fl.
15 fr. verfällt und daß das Ab-
spannen der Stränge, oder das
Anbinden der Pferde, so wie die
Beaufsichtigung derselben durch

unerfahrene Kinder, durchaus nicht
zur Entschuldigung gereicht.

Den 26. Januar 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

H e u b a c h.

(Liegenchafts-Verkauf.)

Nach stadträtlichem Beschlusse
vom 21. Jan. 1846. kommt im
Wege der Hülfsvollstreckung fol-
gende — im Eigenthum der Ehe-
frau des Georg Friedrich Fuchs,
Bürgers und Schuhmachers da-
hier, Katharina Margaretha, geb.
Grimminger, befindliche Liegen-
schaft, und zwar:

ein 2stöckiges Wohnhaus in
der Steige, und
1 Rthl. 2/3 Rth. Gras- und
Baum-Garten hinter dem
Haus,

am
Montag den 2. März 1846.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause nach
den Vorschriften des Exekutions-
Gesetzes zum öffentlichen Verkaufe,
was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 24. Jan. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Hometsch.

G m ü n d.

(Geld-Dffert.)



Für das Taubstum-
men- und Blinden-
Institut hat 2000 fl.
in Einer Summe
oder in beliebigen kleineren Posten
auszuleihen

Kassier Ruber.

R e c h b e r g,

Oberamts **G m ü n d.**

(B a u - A f f o r d.)

Die an den Gebäuden der hie-
sigen Heiligenpflege vorzunehmen-
den bedeutenden Reparatur-Arbei-
ten werden am

Dienstag den 3. Febr. 1846.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathszimmer hier im
Abstreich verakkordirt werden.

Nach dem gefertigten Voran-
schlag betragen die Kosten der
Zimmerarbeiten 247 fl. 25 fr.
Maurerarbeiten 827 fl. 53 fr.
Schreinerarbeiten 60 fl. 44 fr.
Schlosserarbeiten 39 fl. 5 fr.
Flaschnerarbeiten 13 fl. —

Kupferschmidarb. 86 fl. —

Anstreicharbeiten 54 fl. —

Glaserarbeit. 60 fl. —

Herstellung eines
Wasserbehälters 250 fl. —

Hiezu werden tüchtige Hand-
werksmeister mit dem Bemerken
eingeladen, daß diejenigen, welche
hier nicht bereits bekannt sind, sich
über Prädikat und Vermögen aus-
zuweisen haben.

Den 2. Jan. 1846.

Gemeinschaftl. Unteramt.
Pfarrer Huttelmaier.
Schultheiß Scherr.

L i n d a c h.

(Hopfen-Verkauf.)

Leonhardt Schleicher, Schloß-
wirthschafts-Beständer dahier, ver-
kauft im öffentlichen Aufstreich und
unter obrigkeitlicher Leitung 10 Ctr.
Hopfen, welche auf der Stadt-
waag in Gmünd aufbewahrt sind,
und auch die Kaufs-Verhandlung
dasselbst am

Montag den 9. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
stattfindet, wozu man Kaufslieb-
haber einladet.

Den 25. Januar 1846.
Schultheißen-Amt.
Bühner.

H e r l i k o f e n,

Gerichts-Bezirks Gmünd.

(Gebäude- u. Liegenchafts-
Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Fer-
dinand Köhrle, Hufschmids da-
hier, vorhandene Liegenchaften,
welche bestehen in:

einem 2stöckigen Wohnhaus und
Scheuer nebst einer eingerich-
teten Schmidwerkstatt, an der
Straße;

2/3 Mrg. 21,0 Rth. Gras- und
Baumgarten beim Haus;

28,5 Rth. Länd; 1/2 Mrg. 30,7 Rth. Acker,
werden am

Samstag den 14. Febr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer dahier
zum Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber werden mit dem
Anfügen eingeladen, daß auswär-
tige, der Verkaufs- Behörde nicht
bekannte Kaufslustige sich vor der
Aufstreichs-Verhandlung durch

Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse auszuweisen haben.

Den 13. Jan. 1846.
Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Ubele.

S p r a i t b a c h.
(Liegenschafts-Verkauf.)
5 $\frac{1}{8}$ Mrg. 9,3 Rth. Acker

werden
Donnerstag den 26. Febr.,
Vormittags 9 Uhr,
im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach aus der Gantmasse des Peter Semeth, Krämers dahier, zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot angenommen wird.
Den 24. Januar 1846.
Schultheiß Haller.

S p r a i t b a c h.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Bei der am 20. d. M. vorgenommenen Schulden-Liquidation des Georg Kraus, Webers dahier, wurde beschlossen, daß die in dieser Gantmasse vorhandenen, in diesem Blatte Nro. 152. von 1845. näher beschriebenen Liegenschaften

Donnerstag den 26. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum wiederholten Verkauf gebracht werden sollen, daß aber dieses der letzte Verkauf sein und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen werden soll.

Hievon werden Kaufsliebhaber mit dem weitem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 24. Januar 1846.
Schultheiß Haller.

S p r a i t b a c h.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Die in Nro. 149. dieses Blattes von 1845. beschriebenen, zur Gantmasse des Josef Waibel, Schmidbauern dahier gehörigen Liegenschaften werden

Freitag den 27. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum wiederholten Verkauf gebracht.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben und daß dieses der letzte Verkauf ist, nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot angenommen wird. Da in das zum Verkauf bestimmte, an der Straße nach Gmünd gelegene Haus eine Schmidwerkstätte eingerichtet ist, so könnte ein tüchtiger Schmidmeister sein gutes Auskommen finden.
Den 24. Januar 1846.
Schultheiß Haller.

Z i m m e r b a c h,
Schultheißerei Durlangen.
(Liegenschafts-Verkauf.)

Die zur Gantmasse des Joh. Eifer, Bürgers und Söldners zu Zimmerbach, gehörigen Liegenschaften, bestehend in:

- einem zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach;
- $\frac{1}{16}$ Tagw., weniger 2 Rth., Garten beim Haus;
- $\frac{1}{2}$ Tagw. Gras-Garten, der Bedengarten;
- $\frac{1}{16}$ Tagw., weniger 4 Rth., Krautgarten;
- $\frac{1}{2}$ Vrtl., oberneu Mefß 22,9 Rth., der Luchplazgarten;
- 4 Mrg., oder die Hälfte an $4\frac{1}{2}$ Tagw. 12 Rth., die Bachlinge;
- $1\frac{3}{8}$ Tagw., weniger $\frac{1}{8}$ Mrg. 47,9 Rth., in der Langwiese;
- 1 Mrg. im Bach;
- $\frac{5}{8}$ Jchrt., weniger 3 Rth., der Langacker;
- $\frac{7}{8}$ Jchrt., weniger 2 Rth., Wasserfurchacker;
- $1\frac{3}{8}$ Jchrt. 5 Rth. der Buchenacker;
- $1\frac{3}{16}$ Jchrt., weniger 3 Rth., auf der Steingau;
- $\frac{2}{3}$ tel an $\frac{1}{4}$ Jchrt. Sauacker;
- $1\frac{1}{8}$ Jchrt. 7 Rth. im Hofacker;
- $\frac{1}{16}$ Jchrt. im Milchbusch;
- $\frac{1}{16}$ Jchrt. im Anwenber;
- $\frac{1}{2}$ Jchrt., weniger 11 Rth., in dem Kizlen;
- ca. $\frac{1}{4}$ Jchrt. 13 Rth. im Krautgarten;

der Hälfte an 5 Mrg. 3 Vrtl. 3 Rth. im Stockwald, Markung Thanaun;
ca. 2 Mrg. im Thau,
werden

Freitag den 27. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gemeinderathszimmer zu Zimmerbach zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wollen sich bei dieser Verhandlung einfinden.
Den 26. Jan. 1846.
Schultheiß König.

M u l f i n g e n.
(Geld auszuleihen.)

— 1500 fl. Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Versicherung und $4\frac{1}{2}$ pCt. Verzinsung sogleich erhoben werden bei



Joh. Weiswenger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
(Bürger-Verein.)

Donnerstag den 5. Febr. wird im Gasthof z. rothen Ochsen der **Masken-Ball** des Vereins stattfinden.

Eintritts-Bedingungen sind folgende:

- 1) Für jedes Vereins-Mitglied, auch für männliche Masken, besteht ein Entrée von 12 fr.
- 2) Fremde, d. h. solche Personen, die nicht hier wohnen, dürfen gegen das bestimmte Eintrittsgeld von 12 fr. für jede männliche Person, eingeführt werden. Nur ordentlichen Mitgliedern ist die Einführung gestattet.
- 3) Hier wohnende Wittwen und ledige Töchter von Nichtmitgliedern des Vereins können eingeführt werden; dagegen ist die Einführung der Frauen von Nichtmitgliedern nicht gestattet.
- 4) Der Eintritt von Schulkindern und Söhnen von Mitgliedern, die nicht selbst außerordentliche Mitglieder sind, ist nicht erlaubt.

5) Eintritt = Billets, die nicht durch den Vereinsdiener bezogen werden, können bis Abends 5 Uhr des Balltags bei dem Vereinskassier, Hrn. Baptist Mayer, abgeholt werden.

6) Billets für Damen = Masken können nur von Vereinsmitgliedern bezogen werden, und auf der Rückseite muß der Name desjenigen Mitglieds bemerkt sein, welches die Maske einführen will.

7) Nur anständigen Masken ist der Eintritt gestattet.

8) Die Eröffnung des Balls ist Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Janitscharia.

Montag den 2. Febr. wird im Gasthaus zum rothen Ochsen ein **Masken-Ball**

stattfinden, wobei folgende Bedingungen zu Grunde gelegt werden:

- 1) Jedes aktive Mitglied zahlt 12 fr. Entrée.
- 2) Anständige Masken können von Mitgliedern gegen 12 fr. Entrée eingeführt werden, wozu bei dem Kassier, Herrn Adolph Köhler, Karten zu lösen sind, auf welchen der Name desjenigen Mitglieds bemerkt werden muß, welches die Maske einführt.
- 3) Nicht-Mitgliedern ist der Zutritt gegen 24 fr. Entrée gestattet.
- 4) Die Eröffnung des Balls ist Abends 7 Uhr.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

(M a s k e n = B a l l.)

Am Lichtmess = Feiertag, den 2. Febr., halte ich einen Masken-Ball. Ich lade zu recht zahlreichem Besuche höflich ein und gebe die Versicherung, daß für gute Speisen und Getränke, so wie auch für gute Musik bestens gesorgt ist.

Eintritt für Herren und Masken — 12 fr.

Ergebenster

Weißhosenwirth Schurr.

L o r c h.

(Tanz = Unterhaltung.)

Am Lichtmess = Feiertag, den 2. Febr., ist bei mir Tanz = Unterhaltung und bitte um gefälligen Besuch.

G. Wunsch zum Hirsch.

W u s t e n r i e t h.

(T a n z = M u s i k.)

Unterzeichneter hält am Lichtmess = Feiertag, den 2. Febr., Tanz = Musik, und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Wirth Abele.

S t r a ß d o r f.

Da ich meinen Bruder aus meinen Diensten entlassen habe, so erkläre ich hiemit, daß ich für denselben durchaus keine Verbindlichkeit mehr erfülle.

Den 26. Januar 1846.

Güterbuchs = Commissär
Schrems.

G m ü n d.

Es wird schon seit längerer Zeit ein braun seidener Regenschirm vermisst. Der wirkliche Besitzer wird gebeten, selben gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete ist Willens, ein besitzendes Wohnhaus mit neu eingerichteter Feuerwerkstätte, auf welches 611 fl. geboten ist, am nächstkünftigen

Donnerstag den 29. d. M.,
Abends 6 Uhr,

im Gastwirthshaus zum Stern zum nochmaligen Verkauf anzubieten, und ladet die Kaufslustigen hiezu höflichst ein.

Schlossermeister Schliemann.

G m ü n d.

Es sind durch einen anderweitigen Ankauf einem hiesigen Bürger seine auf dem Höfle befindliche 9 vorzügliche Gemeindegtheile, sämmtlich aneinander gelegen, dem Verkaufe ausgesetzt. Diese Theile wären, zufolge des Bodens, sehr günstig für den Hopfenbau. — Ein annehmbarer Ankauf kann sündlich hierüber abgeschlossen werden. — Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein zu jedem Geschäfte taugliches Pferd sammt Leiterwagen verkauft

Bäcker Mühleisen.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat 2 ganz neue Armoir = Verschlüge um billigen Preis zu verkaufen.

Joh. Baptist Sachsenmaier,
Schreinermeister.

A l f d o r f,

Oberamts Welzheim.

(Hofguts = und Ziegelstadel Verkauf.)

Unter Berufung auf die Nr. 153. und 155. des Boten vom Remisthale setze ich mein dort beschriebenes Anwesen wiederholt zum Verkaufe aus.

Derselbe findet in meiner eigenen Behausung am

Freitag den 6. Febr. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

statt, und sind etwaige Liebhaber höflichst eingeladen.

Den 23. Januar 1846.

Ziegelei = Besitzer
Gottfried Hinderer.

A l f d o r f,

D. M. Welzheim.

Ich habe mich entschlossen, mein Haus sammt 75 Ruthen Theil, welcher dazu gehört, aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe bietet jedem Gewerbsmanne die beste Gelegenheit dar, sich an eine der gangbarsten Straßen anzusiedeln.

Der große Ort Alsdorf, geeignet durch seine breiten Straßen zu jedem Verkehr, entbehrt schon seit langer Zeit einen tüchtigen Dreher oder Flaschner, oder auch einen Kupferschmid, und es ist mit Gewisheit anzunehmen, daß sich ein solcher, oder auch jeder andere Gewerbsmann auf meinem — zum Verkaufe angebotenen Wohnhause, das überdies noch einen schönen Kuchengarten daneben hat, hier gut fortbringen kann.

Ein Kauf kann mit mir zu jeder Zeit abgeschlossen werden, und die allgemeine Verkaufs-Verhandlung findet in meiner eigenen Wohnung am

Montag den 2. Febr. 1846.,
Morgens 9 Uhr,

Statt.

Die Liebhaber können das Anwesen zu jeder Zeit einsehen und werden mit dem Bemerken zu dem Kaufe eingeladen, daß in dem Kuchengarten ein Waschkhaus steht, welches leicht zu irgend einer Werkstätte eingerichtet werden kann.

Den 5. Dez. 1845.

Bäckermeister
Christoph Stiefel.

G m ü n d.

Es könnte eine Magd, mit guten Zeugnissen versehen, die im Kochen, so wie in den sonstigen Haushaltungs-Geschäften bewandert ist, sogleich eintreten bei
Dom. Forster.

G m ü n d.

Ein Mädchen, welches Kleidermachen und Weißnähen zugleich erlernen will, kann sogleich eintreten bei
Marie Zwerger.

G m ü n d.

Einen ordentlichen, starken jungen Menschen nimmt in die Lehre Georg Wezenmaier, Küfer auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.

Eine Wohnung, 2 Treppen hoch, auf der Südseite, bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern und Cabinet nach der Hauptstraße, ein Zimmer nebst Küche und Speisekammer, so wie Magdkammer auf der Nordseite; dabei Holzhaus, auch Kammer auf dem Boden, so wie Keller-Abtheilung, gemeinschaftliche Waschküche und Brunnen, ist bis nächste Georgi oder Jacobi zu vermieten. Das Nähere bei

J. B. Weber.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat bis künftig Georgii ein Logis zu vermieten. Dasselbe besteht in 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Antheil am Keller und Gelegenheit zum Waschen.

Karl Rieg
in der Waldstettergasse.

W e l z h e i m.

(Logis zu vermieten.)

In der angenehmsten Lage gegen Mittag ist in der obern Stadt, an der Straße nach Gaildorf, auf Georgii die Barriere-Wohnung des Steinhoferschen Hauses wieder aufs Neue zu vermieten, und besteht in 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche u.; auch kann nöthigenfalls noch ein heizbares Zimmer in der zweiten Etage dazu gegeben werden. — Das Nähere von der Bewohnerin derselben.

S c h o r n d o r f.

(Geschäfts-Bureau-Empfehlung)

Längst schon ist in hiesiger Gegend und auf dem Welzheimer Wald das Bedürfnis eines Geschäfts-Bureaus vorhanden. Der Unterzeichnete hat ein solches bereits errichtet und erlaubt sich nun seinen Geschäftskreis in Folgendem näher zu bezeichnen:

- 1) Geldgeschäfte: die Anlegung der Gelder inn- oder ausländischer Kapitalisten, der öffentlichen Verwaltungen an Corporationen und Privaten, so wie umgekehrt das Aufsuchen von Anlehen für die beiden letzteren; den An- und Verkauf von Staatspapieren, Güterzieler u. u.
- 2) Einkassirung von Forderungen, beziehungsweise deren Geltendmachung auf gültlichem, amtlichem oder gerichtlichem Wege.
- 3) Ausfertigung von gerichtlichen Aufträgen und Verträgen im Felde der willkürlichen Gerichtsbarkeit, z. B. Erbschafts-, Heiraths-, Pachts- und Darlehens-Verträgen u.
- 4) Besorgung von Inventarien u. Stellung von Vormundschafts-Rechnungen, so wie Uebnahme von Vermögens-Verwaltungen u.
- 5) Verfassung von Bitt-, Beschwerde- und Klageschriften an Ortsvorstände, Stadt- und Gemeinderäthe und K. Beamten.

6) Uebnahme der Correspondenz zwischen Privat.

7) An- und Verkäufe aller Art, z. B. Häuser, Güter- und Landesprodukte; ferner Wohnungs-, Gewerbe- und Güter-Verpachtungen u.

8) Uebnahme und Leitung von Lotterien im Inn- und Ausland.

9) Uebnahme von Agentenschaften für Feuerversicherungsgesellschaften und Anstalten.

10) Die Berechnung und Ablösung von Lebens- und andern Gefällen.

11) Die Uebnahme aller und jeder sonstigen Geschäfte, welche mit der Natur eines solchen Instituts verträglich sind.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, das verehrliche Publikum auf dieses Geschäftsbureau aufmerksam zu machen, und indem er sich zu geneigten Aufträgen empfiehlt, sichert er möglichst schnelle Bedienung, Billigkeit und Verschwiegenheit zu.

Cam. Cand. Volz.

S c h o r n d o r f.

(G e l d - G e s u c h.)

Gegen 6870 fl. Versicherung wünscht ein Capital von 3600 fl. zu 5 pCt. aufgenommen zu werden. Näheres durch

Cam. Cand. Volz.

S c h o r n d o r f.

(G e l d - A n e r b i e t e n.)

Gegen gute Versicherung hat der Unterzeichnete stets Gelder zu jeden Summen aus Auftrag auszuliehen.

Cam. Cand. Volz.

S t r a ß d o r f.

100 fl. Pfleggeld können sogleich erhoben werden bei
Franz Hägele.

W e l z h e i m.

Ablösung der Real-Gemeinde-Rechte und ihre Folgen.

Wie lange der Gemeinde-Rechts- (Wald-) Streit dauerte, mag schon daraus entnommen werden, daß sich Herzog Carl in eigener Person nach Welzheim verfügte und einen Vergleich bewerkstelligte.

Jedoch mit dem Wachsthum der Bevölkerung wuchs auch die alte Fehde; in den höchsten Instanzen wurde hierüber verhandelt. Endlich im Jahre 1843 gelang es dem jezigen Oberamtmann, Herrn Leemann, nachdem er zuvor rastlos den Standpunkt der Beteiligten richtig gestellt, eine in jeder Hinsicht vortheilhafte Ablösung zu Stande zu bringen. Höhern Orts wurde die Ablösung mit Wohlgefallen aufgenommen.

Die Folgen des Vertrags sind nicht zu bemessen, es können nur die äußern Merkmale angegeben werden: denn wer will den Nutzen des Friedens mit Zahlen ausdrücken? Genug, die Fackel des Streits ist ausgelöscht und Einigkeit herrscht.

Aber was sind die reellen Vortheile des Vertrags? hör' ich Manchen fragen, das Geld der Berechtigten ist fort, und ihr Credit auf das Loos (die Waldtanne) dahin; die Nichtberechtigten (Neuhäusler) haben nach wie vor Nichts. —

Hierauf möchte ich ebenso profaisch antworten: Der wirkliche Nutzen besteht darin, daß die Stadtgemeinde in den unbeschränkten Besitz von ca. 800 Morgen schöner Waldungen gekommen, welche einen Werth von mindestens 400,000 fl. haben, und daß nach ungefähr 20 bis 30 Jahren der Ertrag des unbelasteten Wald-Eigenthums entweder in natura oder als Ueberfluß der Gemeinde-Einkünfte unter allen Bürgern unbedingt vertheilt werden kann.

Sodann möchte ich noch hervorheben, daß während der Dauer des Streits für öffentliche Anstalten fast Nichts geschehen. Jetzt aber erkennen die Gemeinde-Behörden ihre Aufgabe, und beginnen mit der Errichtung eines Schulhauses, Reparation des Rathhauses, Erbauung von Gemeinde-Bäcköfen, Wasserleitung zu Brunnen und See'n, auch wenden die bürgerlichen Collegien ihre Aufmerksamkeit den Straßen, Gassen und Wegen u. z. u.

Wer erkennt nun aus einem solch gemeinsamen Bestreben nicht die Folgen des Vertrags, und braucht man noch anzuführen, daß die Neubauten der Privaten etwas anderes sind? —

Auch die Kirche wird nicht vergessen. Die Thurmuhre erhält einen geregelteren Gang, die zersprungene mißtönende Glocke wird durch eine harmonisch klingende ersetzt und der gottesdienstliche Gesang durch Instrumentalmusik begleitet. —

Die Verhältnisse der Stadt Welzheim ändern sich mit jedem Tage mehr, hauptsächlich aber auch durch die Anlegung neuer Straßen und die Belebung des Verkehrs durch Post- und Omnibus-Verbindungen.

Eine Sonderung des Bauern vom Handwerker ergibt sich von selbst, und hiedurch endlich auch die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Stadträthe. —

W ü r t t e m b e r g.

Unter den vom R. Ministerium des Innern im Monat Dezember 1845. zur Anzeige gekommenen Brandfällen befinden sich auch nachstehende bei dem Brande zu Bartholomä am 30. November durch ihre unermüdete Thätigkeit als öffentlich belobt: Joseph Bauer, Dachdecker, Christian Huber, Schlossergeselle, Joseph Feichtenbeiner, Joseph und Bernhard Sorg, Jos. Wamsler und Christian Wamsler, sämmtlich von Bartholomä, Bernhard Ostertag von Hussenhofen, Mich. Geiger von Mögglingen, Schneidergeselle Hägele v. Lauterburg, Andreas Ansfried, Zimmermeister, Bernh. Hölzer, Wagner, J. Stütz, Weber, Matthäus Thumm, Webermeister, Andreas Burkhard, Webermstr. Bernhard Grimminger, Bäckermeister, Joh. Schneider, Webermeister, sämmtlich von Heubach, Forstwart Huttelmeier zu Kizing, Wächter Bauer zu Bibersthal, der kath. Schullehrer Wolff in Bartholomä, die Landjäger M., Laich und Döb.

Hohenhaslach, D. A. Balingen. Schon wieder in der Nacht vom 21. — 22. Jan. ist der Pferch hier angegriffen und sind vier Schafe zerrissen und theilweise gefressen, zwei aber stark beschädigt worden. Nach der Fährte und der Art der Beschäftigung unterliegt es keinem Zweifel, daß letztere von dem Wolfe herrührt, der seit drei Wochen in hiesiger Gegend nicht wieder erschien und vergessen war.

Allgemeine Chronik.

Rom, 10. Jan. Das Interesse unsers musikalischen Publikums fesselt in diesem Augenblick Righetta Merli aus Lucca, ein Kind von 6 Jahren. Es ward blind geboren, componirt und spielt aber in diesem Zustande mit außerordentlicher Virtuosität und in seiner Art einzigem Gefühle die schwierigsten und glänzendsten Werke neuerer Meister nach dem Gehör auf dem Piano.

Paris, 16. Juni. Eine reiche Dame in der Vorstadt St. Germain hatte sich im Jahre 1840. dahier verheirathet mit einem jungen, unvermögenden, aber geistvollen und gebildeten Manne, der von der Miniaturmalerei lebte. Diese Ehe war sehr glücklich. Vor Kurzem kommt ein Officier der Gensdarmarie nach dem Landhause der Dame, und macht ihr die Anzeige, daß er den Auftrag habe, einige der Polizei verdächtig gewordene Leute in ihrer Umgebung in Untersuchung zu ziehen. Die Dame gerieth in große Befürzung, doch der Officier beruhigte sie durch die Versicherung, daß er, bevor er zu dem unangenehmen Werke schreite, die Rückkehr ihres Gemahls abwarten wolle, der schon ganz frühe ausgegangen war. Dieser kommt nach Verlauf einer halben Stunde. Doch, so wie er eintritt, zieht der Officier ein Pistol heraus, hält es ihm entgegen, und ruft ihm zu: „Sie sind ein entsprungen Sträfling des Bagno! Ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes!“ — Leider war es kein Mißverständniß, sondern der junge Mann, der sich früher in T. starker Betrügereien schuldig gemacht hatte, hat

wirklich das verächtliche T. F. auf seiner Schulter, und war aus dem Wagn von Brest entsprungen, in welchem er eine sehr lange Strafe auszuhalten hatte. Er wurde aus den Armen seiner jungen Gattin wieder in den Kerker und in die Ketten zurückgeführt, wenn er anders diesen entsetzlichen Schicksalswechsel zu überleben die Kraft hat. Er war durch eine alte Geliebte verrathen worden, deren Schweigen er früher durch große Geldsummen erkaufte hatte.

Aus Algier. Die Pariser Blätter theilen eine Unglücks- und Spottgeschichte aus der Provinz Konstantine über die einer französischen Truppendivision von 2,500 Mann auf dem Rückmarsch nach Setif zugefügten Unglücksfälle mit. Die Expedition selbst, unter General Kavasseur gegen mehrere ungehörigste Stämme, wurde gut ausgeführt, aber der Rückmarsch dieser Colonne erinnert an den grausenhaften Rückzug der großen Armee von 1812. aus Rußland. General Kavasseur selbst berichtet unterm 10. Januar: Am 3. Januar früh lag der Schnee schon fußtief und war so fest gefroren, daß man Effekten, die außer den Zelten liegen geblieben waren, mit Axten herauszuhauen mußte. Abends lagerten wir uns an einem Engpasse, der am folgenden Morgen passiert werden sollte. Die Nacht war gräßlich; um nicht auf der Stelle zu erfrieren, organisirte man Längen; Proviantkisten sammt dem Zwieback, Alles, was man aufreiben konnte, wurde angezündet, und doch, wie Viele erfroren die Füße und mußten am andern Morgen zurückgelassen werden! Auf dem Rückmarsch selbst wurden wir von den raubgierigen Eingebornen immer angegriffen und mußten selbe mit Flintenschüssen abweisen. Man ließ den Proviant zurück; vergebens forderte man die Soldaten auf, sich mit Zwieback, Kaffee &c. zu versehen: Keiner rührte sich. Sie vergaßen Hunger und Durst; nur Eines fühlten sie: den eisigen Frost. Noch waren die Leiden nicht zu Ende. Der Engpaß, der sonst nur eine Stunde erfordert hätte, hielt den ganzen Tag aus. Bis jetzt werden bei 800 Mann vermißt.

Irland. Von Tipperari nach Limerick und Clare, sagt das „Limerick Chronicle“ ist gegenwärtig keine achtbare Familie mehr ihres Lebens und Eigenthums sicher. Eine wilde Bande von agrarischen Frevelern durchstreift mit geraubten Feuergewehren das Land und widersetzt sich, wo sie kann, mit Gewalt der Bezahlung der Renten. Die Häuser des Landadels sind wie Festungen verrammelt, und die geängstigten Familien erwarten hinter Miegeln und Barricaden täglich einen blutigen Angriff. Vor einigen Tagen versammelten sich gegen 500 dieser Leute, alle mit Flinten versehen, auf den Ländereien eines Gutsherrn, welcher einige seiner Wächter austreiben wollte, um diese Maßregel zu verhindern, und schlug zu dem Zwecke ein förmliches Lager auf. Von Limerick sind 200 Mann Infanterie und eine Abtheilung Dragoner gegen die Ruhestörer ausgeschickt.

Rußland. Ein russischer Professor, Namens Slastozierski, hat in einer der neuesten Nummer der Petersburger Zeitungen einen Vorschlag gemacht, den man für eine — Satyre halten möchte. Der gute Mann hat nämlich gefunden, daß man der jetzigen

Noth sehr leicht abhelfen könnte, wenn man den armen Bauern Stroh zu essen gäbe; denn Stroh — nicht jenes, welches manche Leute in ihren Köpfen tragen, sondern wirkliches Stroh — enthalte „sehr viel Lichtstoff“ und dieser nähre „die organisch belebende Wärme“ wie man ja sehe, daß „die größten Ochsen“ bei diesem Futter erzogen würden. Da indess die russischen Bauern durch die Beschaffenheit ihres Magens wenigstens sich von den Ochsen unterscheiden, so brauchten sie die neuentdeckte Speise nicht in derselben Gestalt, wie ihre gehörnten Brüder zu genießen: sondern sie könnten das Stroh klein hacken und eine Abkorbung davon machen. Das würde einen „zwar nicht wohlschmeckenden, aber für Bauern ganz gehörigen und nahrhaften Thee geben.“ Wer wird noch behaupten wollen, daß die Wissenschaft keine Früchte trage! Welche Revolution in der Statswirthschaft! Wie würde der russische Adel im Auslande seinen Luxus und die russische Politik im Auslande ihre Freigebigkeit steigern, wie viele Seelen würde Rußland jährlich mehr erwerben können, wenn es den neuen „Sparthee“ unter den Bauern und in der Arme einführt. Einige russische Beamten in den Ostsee-Provinzen sind, wie es scheint, auf den Vorschlag des wohlwollenden Professors bereits eingegangen, wenn auch nicht für sich selbst. Man hört nämlich, daß sie von den zwei Silberrubeln, die der Czar für jeden der verhungern den Bauern an der Ostsee bestimmt hat, regelmäßig nur einen halben austheilen. Für einen halben Silberrubel Stroh — da kann sich ein Bauer schon satt essen.

Die Tscherkessen sind die muthigsten und glänzendsten Krieger von der Welt. Entzückend ist der Anblick einer solchen Reiterchaar mit ihren hellpolirten Schuppenpanzern, die gleich dem geschmeidigsten Stoffe ihre schlanken Körper bedecken und oft mehrere hundert Thaler kosten. Ihre Waffen sind vom feinsten Stahle und vortrefflich gearbeitet. Aechter ritterlicher Geist besetzt diese wilden Söhne der Natur; tapfer bis zur Tollkühnheit — vertheidigen sie ihre Freiheit bis zum letzten Blutstropfen und tödten sich eher selbst, als sich ihren Siegern zu ergeben.

Miscellen.

Eine Dame war im Begriff, in einer Gesellschaft den Gemeinpruch anzuwenden: „Im Reiche der Blinden ist der Einäugige — König.“ Die Haltung der sie Umgebenden belehrte sie, daß ein Einäugiger gegenwärtig sei. — Kaum hatte sie die Worte: Im Reiche der Blinden — ausgesprochen, so hielt sie inne und erröthete. Der artige und gebildete Einäugige zog sie aus der Verlegenheit. „Warum halten Sie inne, Madame? rief er schnell aus. „Sie waren im Begriff, mich zum Könige zu erheben.“

Der Feldpropst Kleitschke hielt bei Friedrich II. während des 30 jährigen Kriegs um die Berechtigung an, die Feldprediger zu ernennen, und bemühte sich darzuthun, wie weit zweckmäßiger das wäre, als wenn, wie bis dahin, die Ernennung von den Regimentschefs abhinge. Der König schrieb an den Rand der Bittschrift: Sein Reich ist nicht von dieser Welt.

Anagramm.

Bedeutung, Sinn, meint ganzes Wesen
 Liegt deutlich schon in mir:
 Denn werb' ich rückwärts auch gelesen,
 Ich bin dasselbe Dir.
 Wohl fließe süß vom Mund des Liebchens ich
 Als Antwort auf die Frage: Liebst du mich?

Literarische Anzeige.

Das einzige jetzt vollständige
 und bis auf die neueste Zeit fortgeführte,
 zugleich billigste
Conversations-Lexicon.
 Zwölf Bände (gegen 700 Bogen) Lexicon-Oktav
 früher 34 fl. 12 kr., jetzt
12 fl. — baar!

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Allgemeines deutsches
Conversations-Lexicon
 für

Gebildete eines jeden Standes.

Mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel
 in der lateinischen, französischen, englischen und
 italienischen Sprache, nebst der deutschen
 Aussprache der Fremdwörter.

Herausgegeben

von

einem Vereine Gelehrter.

Zwölf Bände.

Gegen 700 Bogen in Lexicon-Oktav.

1840 — 1844.

Wenn das vorstehende Werk nach seinem äußeren
 Umfange und der darin behandelten Artikelzahl
 (mehr als zwanzig Tausend) sich den umfang-
 reichsten und inhaltreichsten seiner Gattung zur
 Seite stellen darf, so läßt es in Hinsicht seines jetzigen
beispiellos billigen Preises alle ähnlichen
 Werke weit hinter sich zurück.

Die Ausstattung in Bezug auf Druck und Papier
 wird nichts zu wünschen übrig lassen; was aber den
 wesentlichsten Punkt, den Inhalt des Werkes und
 die Bearbeitung der einzelnen Artikel, anlangt,
 so genügt dasselbe nach allen darüber bekannt gewor-
 denen Urtheilen den strengsten Anforderungen an Voll-
 ständigkeit und sorgfältige Ausarbeitung,
 die an ein derartiges Werk gemacht werden können.
 Obgleich dasselbe eine Uebersicht des Wichtigsten
 und Wissenswürdigsten aus allen Zweigen ge-
 währt, so sollte doch damit nicht sowohl eine Ency-
 klopädie, als vielmehr **ein eigentliches Con-**

versations-Lexicon gegeben werden, wie es für
 das Zusammenleben aller Stände zur Belehrung
 über die mannigfachsten Gegenstände menschlichen Wis-
 sens ausreichend, dabei aber als Lectüre zugleich
 unterhaltend gewünscht werden muß. Es wurde
 daher, um den Leser immer auf den höhern intellec-
 tuellen Standpunkt der Gegenwart zu stellen,
 vorzüglich darnach gestrebt, namentlich die Geschichte
 und alle Interessen **der neuesten Zeit** in
 möglichster Ausführlichkeit darzulegen und zu berück-
 sichtigen; daß aber diese Aufgabe als gelöst betrachtet
 werden kann, dafür spricht die Theilnahme, mit der
 dieß Werk schon seither vom Publikum beehrt worden ist.

Durch die vor Kurzem erst fertig gewordenen
 zwei Supplementbände, (welche den 11. und
 12. Band des ganzen Werkes bilden,) zu einem um-
 fassenden, bis auf die neueste Zeit reichen-
 den, encyclopädischen Werke auf die den An-
 forderungen der Zeit entsprechendste Weise vervoll-
 ständig, empfiehlt sich dasselbe gerade jetzt, wo
 kein ähnliches Werk vollendet oder bis zur
 neuesten Zeit vervollständig vorliegt, und die meisten
 noch mehrere Jahre zu ihrer Vollendung bedürfen,
 vorzugsweise der Berücksichtigung des Publikums. Da
 überdieß die Preise der jetzt im Erscheinen begriffenen
 Conversations-Lexica nach deren Fertigwerden
mehr als doppelt und dreimal so hoch
 sein werden, als der jetzige Preis des vor-
 stehenden, so kann dasselbe wohl mit Recht als
das einzige jetzt vollständige und bis
auf die neueste Zeit fortgeführte, zu-
gleich aber auch billigste Conversa-
tions-Lexicon

bezeichnet werden.

Buchhandlung von G. Schmid.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und zu haben:

Verzeichniß

der württembergischen

Münzen, Maße und Gewichte,

bearbeitet für die Hand der Schüler.

4 Seiten in 8°. Preis nur 1 kr.

Es sind in diesem Verzeichnisse die Gold-, Silber-
 und Rechnungs-Münzen, Gewichte, Wein-, Ellen-,
 Getreide-, Holz-, Heu-, Papier-, Zeit-, Längen-,
 Flächen- und Körper-Maße, das Gold- und Silber-
 Gewicht, Apotheker-Gewicht und unbestimmte Zäh-
 lungsarten so genau und vollständig angegeben, daß
 sie jeder Lehrer zu seiner eigenen Erleichterung gerne
 jedem Schüler empfehlen wird, zumal die Ausgabe
 dafür die geringste ist. Ich ersuche daher dieselben,
 gefälligst Einsicht davon zu nehmen, und stehen nach
 Verlangen Exemplare mit Vergnügen zu Diensten.

Jos. Keller, Buchdruckerei-Besitzer.